



TIEFENSTRUKTUREN DER EMPATHIE
ERFORSCHT DURCH JÜDISCH-DEUTSCHE,
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE PHILOSOPHEN
1900-1933

EXPOSÉ

Post-Doc Forschungsprojekt

von

Ralf Matti Jäger, Jg. 1973

(Trauma-) Kunsttherapeut an der Psychiatrischen Klinik in Uelzen,

Phänomenologe, Maler, Musiker, Schriftsteller

Doktorand der Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit

Disputation am 4.11.2020

Thema

Dass dasjenige, was wir heute als *Empathie* bezeichnen, in der Zeit von 1900 bis 1933 von deutschen, jüdisch-deutschen und französischen Philosophen teils gänzlich unabhängig voneinander bis in seine anthropologischen Tiefenstrukturen hinein erforscht wurde, ist außerhalb sehr kleiner Fachkreise kaum bekannt. Seinerzeit wurde von *Einfühlung*, *Abmung*, *Sympathie* (im Sinne von Empathie), *Ich und Du*, *Einsföhlung*, *Zwischenmenschlichem*, *Dialogischem*, *Mitsein* etc. gesprochen.

Die Beiträge kamen von den Philosophen bzw. der Philosophin

- *Theodor Lipps*, der das Interesse an den subtilen Prozessen der Einföhlung durch seine Studien zum ästhetischen Empfinden angestoßen hat (1900),



- *Theodor Lessing*, Schüler von Lipps, Erforscher des sensiblen empathischen Prozessen zwischen Menschen, den er Ahmung (1908) nannte,
- *Franz Rosenzweig*, der den tiefen Zusammenhang der Geburt des Ichs aus dem Du heraus entdeckte (1917),
- *Edith Stein*, die ausgehend von den Gedanken ihres Lehrers und Mentors Edmund Husserl einen Zugriff auf die Einfühlung suchte (1917),
- *Max Scheler*, der beeinflusst von Theodor Lessing die tiefe ontologische Schicht des fühlenden Eins-Seins entdeckte und damit dualistische Ansätze überwand (1923),
- *Martin Buber*, Begründer der dialogischen Philosophie (1923),
- *Gabriel Marcel*, der die tiefe Verbundenheit der Menschen auf der leiblichen Ebene erspürte (1927) und
- *Karl Löwith*, der in seiner Habilitation bei Heidegger, von dessen Grundansatz abweichend, die Verbindung des Individuums mit seinen Mitmenschen unter dem Begriff Mitsein untersuchte (1927).

Es waren jedoch nicht diese bahnbrechenden, neuartigen Forschungsansätze zur tiefen Verbindung der Menschen miteinander, die für das 20. Jahrhundert prägend wurden, sondern der Nationalsozialismus, Faschismus, Antisemitismus, Rassismus, Gewalt und Krieg.

Theodor Lessing war das erste Opfer nationalsozialistischer Hetze. Auf ihn war ein Kopfgeld ausgesetzt worden, da er die nationalsozialistischen Umtriebe in Zeitungsartikeln öffentlich gemacht hatte. Er wurde 1933 an seinem Schreibtisch sitzend hinterücks erschossen. Karl Löwith floh 1934 zuerst nach Italien, dann nach Japan. Martin Buber emigrierte 1938 nach Jerusalem. Edith Stein floh nach Frankreich ins Kloster, wurde dort von der SS aufgespürt und 1942 in Auschwitz ermordet.

Bis dato gibt es keine Forschungsarbeit, innerhalb derer der tiefe Zusammenklang dieser verschiedenen Denker in Bezug auf die feinen zwischenmenschlichen Prozesse erkannt worden wäre. Eine Zusammenschau der Forschungsbeiträge der genannten Philosophen liegt nicht vor. Dem entsprechend sind die damals entdeckten Tiefenstrukturen der Empathie leider bis heute unter Soziologen, Philosophen, Psycho-



therapeuten, Kunsttherapeuten usw. weitestgehend unbekannt. Auch ist Theodor Lessing vergessen, sein Beitrag zur Empathie-Forschung ist nahezu unbekannt.

Die Forschungsarbeit zielt darauf ab, die teils indirekten, gegenseitigen Beeinflussungen und Befruchtungen der genannten Persönlichkeiten mit ihren je verschiedenen persönlichen und theoretischen Hintergründen herauszuarbeiten, um sodann in Zusammenschau der verschiedenen Auffassungen eine phänomenologisch-psychologische Theorie der Empathie herausarbeiten zu können.

Aktualität und gesellschaftliche Relevanz

Im Zuge heute verstärkt wieder aufflammender Nationalismen, Rassismen, Antisemitismen, Fundamentalismen usw. und den damit verbundenen gesellschaftlichen Spaltungsprozessen in ganz Europa soll die Forschungsarbeit von wissenschaftlicher Seite dazu beitragen

1. das überraschende inhaltliche Konvergieren europäischer Denker der Jahre 1900 bis 1933, die von teils weit auseinanderliegenden persönlichen, theoretischen und religiösen Hintergründen herkamen, in ihrem Bezug auf das Thema *Empathie* herauszuarbeiten,
2. die Bedeutung der Empathie für das zwischenmenschliche und soziale Leben verstehbar zu machen,
3. von Seiten der phänomenologischen Anthropologie tiefgreifende Ansätze für empathisches soziales Engagement und die therapeutische Arbeit mit Empathie zu entwickeln.

Die Forschungsarbeit hat somit eine aktuelle politische, soziale und therapeutische Relevanz. Im Sinne einer Erörterung philosophischer Grundfragen werden dabei die persönlichen religiösen Hintergründe der verschiedenen Denker (jüdisch, atheistisch, katholisch etc.) mit einbezogen. Es handelt sich gleichwohl nicht um eine theologische, ebensowenig wie eine politische Forschungsarbeit.

Ziele

- Erarbeitung einer Monographie mit einer phänomenologisch fundierten Theorie der Tiefenstrukturen der Empathie,



- Aufarbeitung eines besonderen Teils der jüdisch-deutschen und europäischen Philosophiegeschichte der Jahre 1900 – 1933 im Hinblick auf das Thema Empathie.
- Publikationen von Aufsätzen in philosophischen, sozial-historischen und literarischen Fachzeitschriften.
- Vorträge und Tagungen im philosophischen, sozialwissenschaftlichen und therapeutischen Kontext zu den Tiefenstrukturen der Empathie und zur jüdisch-deutschen Philosophiegeschichte zu diesem Thema.

Methode

Es handelt sich um eine textkritische, phänomenologisch-hermeneutisch-perspektivenpluralistische, sozial-historisch-kontextualisierende, Theorien und Paradigmen vergleichende Untersuchung der grundlegenden Texte der genannten Persönlichkeiten zu den tiefliegenden zwischenmenschlichen Prozessen.

Forschungsort

- Leuphana Universität Lüneburg

Mentor

- Prof. Dr. phil. Christoph Jamme

Forschungszeitraum

- drei Jahre (1.10.2021 bis 30.9.2024)

Finanzierung

- angestrebt durch das *Post-Doc-Förderprogramm* der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Publikationsverzeichnis

Ralf M. Jäger: *Gestaltungstherapie, Kreative Therapie, Künstlerische Therapie, Kunsttherapie – Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte, Gemeinschaftsbildung & Identitätsklärung*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doctor rerum medicinalium der Universität Witten/Herdecke,



Fakultät für Gesundheit, bei Prof. Dr. med. David Martin und Prof. Dr. med. Peter F. Matthiessen†. Erscheint im November 2020 als Online-Publikation unter www.uni-wh.de/studium/bibliothek und www.verwandeln-verlag.de

Ralf Matti Jäger: *Seelenschwärze - Seelenwärme. Gegenwartspoesie & Herzensmalerei*. 216 Seiten.

In Druck. Erscheint am 15.11.2020. Siehe: www.verwandeln-verlag.de/literatur

David Martin & Ralf Matti Jäger: *Gestaltungstherapie, Kreative Therapie, Künstlerische Therapie, Kunsttherapie – Ein Beitrag zur Begriffs- und Identitätsklärung. Aufsatz*. Kurzzusammenfassung der Dissertation. Erschienen am 16.8.2020 im Deutschen Ärzteblatt PP unter dem Titel *Kunsttherapie. Alle Künste unter einem Begriff*. Deutsches Ärzteblatt PP 2020; 18 (8); 354-357. Einzusehen unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft

Ralf Matti Jäger: *Empathische Wissenschaft – 12 Thesen zu einer neuen Methodologie*. Online-Veröffentlichung vom 26.1.2020. Download unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft

Ralf Matti Jäger: *Empathie & Therapie. Anregungen aus der Praxis*. 158 Seiten. Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist. Leseprobe unter www.verwandeln-verlag.de/literatur

Ralf Matti Jäger: *C. G. Jung und die moderne Kunst. Ein Beitrag zur Geschichte der Maltherapie*. 90 Seiten. Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist. Leseprobe unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft

Ralf Matti Jäger: *Verwandlung*. 138 Seiten. Wendland 2017.

Ralf Matti Jäger: *Das Spielen zwischen Intentionalität und Pathischem im Erleben & Kunstschaffen. Ein Beitrag zur phänomenologischen Anthropologie*. 129 Seiten. Wendland 2017.

Ralf Matti Jäger: *Die Bedeutung von Körper und Leib wird in der Psychotherapie noch unterschätzt*. In: Maja Storch, Wolfgang Tschacher: *Embodied Communication. Kommunikation beginnt im Körper, nicht im Kopf*. 2. Aufl. 2016, S. 172-175. Kostenfreier Download unter dem Titel *Seelisches und leibliches Fühlen – Phänomenologische Differenzierungen – Ein kurzer Hinweis* unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft

Literaturverzeichnis

Breithaupt, Fritz (2009): *Kulturen der Empathie*. Berlin.

Breithaupt, Fritz (2017): *Die dunklen Seiten der Empathie*. Berlin.



- Casper, Bernhard (2017): *Das dialogische Denken. Franz Rosenzweig, Ferdinand Ebner und Martin Buber.* Um einen Exkurs zu Emmanuel Levinas erweiterte Neuauflage. 1. Aufl. 1967. Freiburg im Breisgau.
- Fuchs, Thomas (2020): *Verteidigung des Menschen. Grundfragen einer verkörperten Anthropologie.* Berlin.
- Krebs, Angelika (2015): *Zwischen Ich und Du. Eine dialogische Philosophie der Liebe.* Berlin.
- Petzold, Hilarion (1986) (Hg.): *Leiblichkeit. Philosophische, gesellschaftliche und therapeutische Perspektiven.* Paderborn.
- Schmetkamp, Susanne (2019): *Theorien der Empathie zur Einführung.* Hamburg.
- Zahavi, Dan (2014): *Self & Other. Exploring Subjectivity, Empathy and Shame.* Oxford.

Ralf Matti Jäger am 15.6.2019

Aktualisiert am 22.10.2020